

Pressedossier



ein Bühnenstück nach dem gleichnamigen Roman von Christoph Keller
Uraufführung im Theater Roxy Birsfelden 7.11. - 16.11.07

Presstext

Ein Mann erschießt im Restaurant „National“ in Bern einen Schweizer Bundesrat. Als er wenige Tage später verhaftet wird, stellt sich heraus, dass es sich um den braven, bislang unbescholtenen Beamten Wilhelm Gess handelt. Nach seinen Motiven befragt, schweigt er sich hartnäckig aus und richtet sich gelassen im Gefängnis ein.

Um den Gründen des Attentats auf die Spur zu kommen, wird das Leben und die Tat des Wilhelm Gess rekonstruiert. Die Familienmitglieder des Attentäters und Tatzeugen kommen zu Wort. Wilhelms Tat fungiert als Auslöser, reisst schlecht verheilte Wunden aus der Vergangenheit auf und rückt die höchst problematischen Beziehungen und Konflikte der Familienmitglieder ins Zentrum.

Hat der Vater die Mutter zu einer Schiessübung gezwungen, oder hat sie von sich aus den Versuch gestartet, um ihm etwas zu beweisen? Hat die Schwiegertochter an dem Abend einen Whiskey nach dem anderen heruntergeleert, oder hat der Vater ihr gar nichts angeboten, wie sie behauptet?

Es ist nicht etwa die mediale Vermittlung, welche hier das Geschehene verfälscht oder erfindet, sondern die eigene Wahrnehmung und das selektive Erinnerungsvermögen der Befragten. Die Tat wird zur Projektionsfläche persönlicher und gesellschaftlicher Ängste und Wünsche. Die Bühnenbearbeitung, in der Interviews mit Familienmitgliedern und Zeugen, Monologe und zu Dialogen verwobene Szenen gegenübergestellt werden, geht der Frage nach Wahrheit und Fiktion nach. Auch wenn klar ist, wer der Mörder ist, es bleibt das Aufspüren einer Familiengeschichte – und das ist spannend wie ein Krimi.

"Was soll's? Er hat den Apfelschuss korrigiert. Die zeitgenössische Version dieses lästigen Mythos, der uns hindert, eine moderne Nation zu sein. Ich sage nur: Bravo Wilhelm!" (Vater)

"Wen willst du wegbomben, um etwas zu ändern? Es gibt keinen plausiblen Grund, einen Bundesrat zu töten, ganz einfach deshalb, weil er nichts verkörpert. Geht einer, kommt der nächste." (Anwalt)

"Dieser Soziotypus weist keine Prädisposition für eine Gewalttat auf. Für die psychologische Interpretation ein hoffnungsloser Fall. Ich sage Ihnen, was es war. Der St.Galler Föhn, dieser unsichtbare Kerker. Der vermaledeite Föhn, der hier alle langsam in den Wahnsinn treibt." (Psychologe)

"Mit diesem Schuss hat er sich von seiner Mittelmässigkeit befreit." (Bruder)

Auszüge aus Pressebesprechungen zur Buchvorlage

Sein Roman "Ich hätte das Land gern flach" wird von den Zeitungen als grosser literarischer Wurf bezeichnet. Das Psychogramm der "guten Familie", das Keller darin zeichnet, ist auch jenes der westeuropäischen Gesellschaft, wo aus solidem Scheinfrieden immer wieder unmotivert und unvermittelt Gewalt ausbricht.

Oskar Reck, BaZ, 1.3.96

...nicht ein vordergründiger Politkrimi aber doch ein eminent politisches Buch. Es macht das Land, von dem es handelt nicht flacher, sondern observiert bald ernst, bald humoristisch jene Gräte und Abgründe, die auf keiner Dufourkarte verzeichnet sind.

Peter Surber, St. Galler Tagblatt, 28.2.96

Die Widersprüche zwischen ihren Aussagen wiederum untergraben nicht nur deren Glaubwürdigkeit, sie erschüttern auch das prekär gezeichnete Bild des Täters. Wir müssen glauben, was man uns von ihm sagt, doch dürfen wir annehmen, dass in den Protokollen einiges vorenthalten und entstellt wiedergegeben wird. Dass dieses filigran gewirkte Netz sich nach und nach zu einem komplexen Beziehungsgeflecht fügt, in dem jede Figur ihr spezifisches Gewicht erhält, spricht für das dramaturgische Raffinement, mit dem Christoph Keller hier über seine erzählerische Mittel verfügt.

Roman Bucheli, NZZ, 9.4.96

Spielort / Spieldaten

Theater Roxy, Muttenerstrasse 6, 4127 Birsfelden

Anfahrt

Tram Nr. 3 ab Aeschenplatz in Richtung Birsfelden Hard bis Haltestelle "Schulstrasse"

Premiere: Mittwoch 7. November 2007, 20 Uhr
 Donnerstag 8. November 2007, 20 Uhr
 Freitag 9. November 2007 20 Uhr
 Samstag 10. November 2007, 20 Uhr
 Sonntag 11. November 2007, 19 Uhr
 Mittwoch 14. November 2007, 20 Uhr
 Donnerstag 15. November 2007, 20 Uhr
 Freitag 16. November 2007, 20 Uhr

Reservation

Tel. 079 577 11 11 (Mo-Fr, 12-17 Uhr)
Online-Resevation: www.theater-roxy.ch (Spielplan)

Vorverkauf

Buchhandlung Bider&Tanner, Aeschenvorstadt 2, Basel

Abendkasse

jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Besetzungsliste

Franz	Jaap Achterberg
Eveline	Suzanne Thommen
August	Simon Grossenbacher
Sonja	Patricia Nocon
Nadine	Verena Zimmermann
Konzeption	Sasha Mazzotti / Heini Weber
Regie	Sasha Mazzotti
Produktionsleitung	Heini Weber
Dramaturgie	Boris Brüderlin
Bühnenbild	Heini Weber
Kostüm	Bozena Civic
Musik/Ton	Thomas Baumgartner
Licht	Andrea Kramer
Regieassistenz	Dominique Lüdi
Produktionsassistenz	Mario Willy

Kurzbiografien

Christoph Keller (geb. 1963)

Autor der Buchvorlage

Autor zahlreicher Romane - darunter "Ich hätte das Land gern flach", Theaterstücke, Essays u.a. Lebt und schreibt in St. Gallen und New York. Im Frühjahr 2008 erscheint bei Limmat "Kein Buch für Igor Kulti", der dritte Keller+Kuhn Roman.

Die Idee, die den Ausschlag zu "Ich hätte das Land gern flach" gab, war weniger, einen Bundesrat literarisch zu ermorden, als vielmehr darauf hinzuweisen, dass eine solche unsinnige Tat in unserem Land nichts ändern würde. In diesem Sinne ging es mir um einen gesellschaftspolitischen Aspekt, den Versuch ein stimmiges - im Sinne der diversen Stimmen, die zu Wort kommen - Panorama anhand des Porträts einer Familie der Schweiz vorzulegen. Die Ironie ist natürlich, dass sich hier einer von seiner Mittelmässigkeit befreit, indem er seine Waffe auf eines der Schweizer Symbole der Mittelmässigkeit richtet. Ich bin sehr neugierig, wie mein Stoff, den ich hier in den besten Händen weiss, nach mehr als zehn Jahren, nachwirkt, gerade auf der naturgemäss explosiven Bühne. Mag sich auch die Welt sehr verändert haben, die Schweiz hat sich ihren Scheinfrieden, aus dem jederzeit unmittelbare Gewalt ausbrechen kann, bewahrt.

Jaap Achterberg (geb. 1952)

Spiel (Franz, Vater von Wilhelm)

Jaap Achterberg arbeitete in Amsterdam als diplomierter Sozialarbeiter und lebt seit 1978 in der Schweiz. Nach Tätigkeiten als Jugendhausleiter, Hotelier, Trucker und Theaterveranstalter, widmete er sich seit 1987 ausschliesslich der Schauspielerei. Nebst der Bespielung zahlreicher Bühnen im deutschsprachigen Raum und der Mitwirkung in Fernseh- und Kinoproduktionen, ist der in Zürich wohnhafte Schauspieler als Sprecher für holländische und deutschsprachige Produktionen tätig. 1999 wurde Jaap Achterberg mit dem Anerkennungspreis «Schauspiel» des Kantons Graubünden ausgezeichnet, 2005 mit dem Anerkennungspreis der Stadt Chur.

Aktuelle Produktionen sind:

2007 Jakob der Lügner - Jurek Becker - Klaus Henner Russius - solo - Jaap Achterberg

2007 Marmorera - Bernet/Fischer - Markus Fischer - Queder - Snake Film (Kino)

2007 Block - Jaquemet - Simon Jaquemet - Blöock - Das Kollektiv (Kurz kino)

Suzanne Thommen (geb. 1941)

Spiel (Eveline, Mutter von Wilhelm)

Sie hat ihre Schauspielausbildung in Berlin bei Herma Clement erhalten. Im Jahr 2007 trat sie in der Gessneralle im Stück "Copy Shop Europa", in "Leonce und Lena" im Brüglinger Freilichttheater und in "Weit ist der Weg" im Theater an der Sihl auf. Seit 1980 arbeitet sie als freie Schauspielerin in vielen Theater- und Filmproduktionen. 1960 - 1980 arbeitete sie am Stadttheater Oberhausen und am Basler Theater.

Simon Grossenbacher (geb. 1970)

Spiel (August, Bruder von Wilhelm)

Simon Grossenbacher lebt und arbeitet in Basel, wo er 1987-92 beim Jungen Theater seine ersten Produktionen spielte. Seit seinem Schauspielstudium an der Hochschule für Theater in Bern spielte er im Engagement am Theater Baden-Baden und am Luzerner Theater, gas-

tierte am Theater Basel und am Nationaltheater Mannheim sowie bei verschiedensten freien Produktionen. Dazu kommen TV- und Kinofilme, Sprecherjobs und Performances. Neben der künstlerischen Arbeit als Schauspieler engagiert sich Simon Grossenbacher zudem im pädagogischen Bereich mit Präventionstheater für Kinder und Jugendliche.

Patricia Nocon (geb. 1974)

Spiel (Sonja, Frau von Wilhelm)

Ausbildung an der Schule für Schauspiel in Hamburg. Mit Sarah-Maria Bürgin gründete sie 1998 in Hamburg die formation poe:son ("Eine Mörderballade", "smoke fish", "Matrosenrequiem"). Weitere Arbeiten mit Jorinde Dröse, Andreas Bode, Anna Schild, Sibylle Heiniger, u. a. in der Kulturfabrik Kampnagel in Hamburg, im Theater Thalia an der Gausstrasse in Hamburg, im St. Pauli Theater in Hamburg, im Berner Schlachthaus Theater und im Roxy Theater in Birsfelden. "Die Bakkchen" von Andreas Bode wurde beim KosovoInfestival mit dem Festivalspreis ausgezeichnet. Film- und Fernsehproduktionen für ZDF, ARD und die Mediaschool Hamburg. 2007 war sie in "Troja.Love" unter der Regie von Carola Unser am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, im Malersaal und im Thalia Theater in der Gausstrasse zu sehen. Im Rahmen des Kaltstart Festivals, Hamburg, zeigte sie mit "Voll wach" ihre erste Arbeit als Regisseurin.

Verena Zimmermann (geb. 1935)

Spiel (Nadine, Grossmutter von Wilhelm)

Verena Zimmermann spielte nach ihrer Schauspielausbildung, die sie mit ihrer Arbeit als Buchhändlerin und Verlagsmitarbeiterin finanzierte, an verschiedenen Zürcher Theatern und auf Tournée. 1968 ging sie zusammen mit ihrem Lebensgefährten und späteren Ehemann in die DDR, wo sie ununterbrochen an verschiedenen Städtischen Theatern (u.a. in Greifswald und Dessau) tätig war. Dort führte sie auch Regie und gestaltete eigene Programme. Als Gast trat sie am Nationaltheater Weimar und am Deutschen Theater Berlin auf, wirkte in Fernsehfilmen und Radioproduktionen mit und verfasste für einen Bühnenverlag Expertisen zu französischen und italienischen Theaterstücken, von denen sie eines auch übersetzte. 1993, noch während ihrer schauspielerischen Tätigkeit am Theater Görlitz-Zittau, im nunmehr wiedervereinigten Deutschland, erhielt sie die Gelegenheit, in der Serie DIE DIREKTORIN des Schweizer Fernsehens als Partnerin von Walo Lüond und Hannes Schmidhauser eine Hauptrolle zu übernehmen. Dies bestärkte sie in ihrer Absicht in die Schweiz zurückzukehren. Seit Ende 1995 wohnt sie nun wieder in ihrer Heimatstadt Zürich und konzentriert ihre Tätigkeit – mit wenigen Ausnahmen – auf die Mitwirkung in Kino- und TV-Filmen. U.a. war sie in VOLLMOND von Fredi Murer und in DAS WUNDER VON BERN von Sönke Wortmann zu sehen. Zur Zeit arbeitet sie mit dem Schweizer Regisseur Oliver Paulus an dem Kinofilm TANDOORI LOVE (Arbeitstitel). Am ex/ex theater reizt sie – ausser der hohen Qualität – nach eigener Aussage vor allem, dass gesellschaftspolitischen Fragen nicht aus dem Weg gegangen wird und an dem Projekt ICH HAETTE DAS LAND GERN FLACH die unverminderte Aktualität des 1996 veröffentlichten Romans.

Sasha Mazzotti (geb. 1968)

Regie, Konzeption

Nach dem Studium an der Hochschule für Theater in Zürich, begann Sasha 1995 als Regieassistentin am Hans Otto Theater in Potsdam, wo sie ab 1996 inszenierte und spielte. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen, weg vom klassischen Sprechtheater, studierte

sie 1999 bei Philipp Gaulier und John Wright, Improvisation und Physical Theatre. 2001 kehrte sie nach Berlin zurück, wo sie als freischaffende Regisseurin u.a. in Braunschweig, Weimar, Erfurt von Kinderstücken (z.B. Schneewittchen, Väterchen Frost), über Uraufführungen (u.a. Level 13 von A. Schmidt) zu Klassikern (diverse Shakespeares und einen Schiller) inszenierte. 2002 gründete Sasha mit zwei Schauspielerinnen in Berlin die Gruppe Sofa Mobile, das Theater für interaktives Geschichten erfinden. 2003 arbeitet sie am Konzept des neuen schauspiels erfurt und inszenierte dort diverse Stücke. 2006 kehrte sie nach Basel zurück und fand in der Gruppe exex, was sie in Berlin, Erfurt, London nicht gefunden hatte. Eine künstlerische Familie.

Heini Weber (geb. 1964)

Konzeption / Produktionsleitung / Bühnenbild

Nach 10 Jahren Arbeit als Aktionskünstler und Performer ist er langsam Richtung Theater weiter gewandert. 1999 hat er das ex/ex theater mitbegründet und seither alle Produktionen in der Konzeption, als Produktionsleiter, als Bühnenbildner und teilweise auch als Akteur und Statist mitgeprägt.

Seit 2005 leitet er die Gruppe.

Daneben arbeitet er als Ausstatter beim Film und baut kinetische Installationen, als Kunstobjekte aber auch im Auftragsverhältnis als Dekorarbeiten für Geschäfte.

Den Vorlageroman für dieses aktuelle Stück hat er vor vier Jahren in einem Brockenhaus entdeckt und war so hingerissen davon wie Wahrheit und Wahrnehmung sich fast unmerklich vermischen können, eingebettet in eine witzige und ironische Zeichnung unserer mitteleuropäischen Kultur. Wie eine schreckliche Tat plötzlich in den Hintergrund tritt und dem alltäglichen Wahnsinn Platz einberäumt, was Fragen aufwirft und vermeintliche Antworten gibt, die aber sofort immer wieder in Frage gestellt werden.

Er war überzeugt davon, mit dem ex/ex theater ein spannendes Stück daraus machen zu können, das Themen aufgreift, die sowohl aktuell wie auch zeitlos sind. Nun ist es soweit.

Boris Brüderlin (geb. 1979)

Dramaturgie

Boris Brüderlin studierte in Lausanne, Bern und Berlin Theater-, Film- und Literaturwissenschaften sowie Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Zwischen 2000 und 2004 war er Ensemblemitglied des Jungen Theater Basel. Mit der Produktion „Die Schaukel“ von Sebastian Nübling tourte er als Schauspieler im In- und Ausland. Danach war er als Regieassistent und Dramaturg für verschiedene Theaterproduktionen tätig. Im Rahmen des Festivals TREIBSTOFF 07 – Theatertage Basel realisierte er dieses Jahr die Kollektiv-Performance „JUMBO ROYAL naked!“.

Thomas Baumgartner (geb. 1972)

Musik / Ton

"Huch, das Leben im Studio verbracht?"

So ist es - und wenn er zum Glück nicht noch Freunde hätte, die ihn da manchmal raus-holen, würde er womöglich jede Minute hinter seinen Maschinen verbrutzeln und die Welt mit Musik beglücken.

Sein Interesse an Musik begann schon als ganz kleiner Junge. Nach der obligatorischen

Blockflötenstunde faszinierten ihn vorallem die elektronischen Klänge. Er lernte als Kind in über 10 Jahren Privatunterricht das handwerk der Heimorgel und Synthesizers. Gleich nach seiner KV-Lehre bekam er mit 19 Jahren die grosse Chance und wurde im Milestone Musicstudio in Pratteln als Musikproduzent ausgebildet. Urs Bärtschi brachte ihm all die kleinen Tricks und technischen Feinheiten im Studio bei, wobei Thomas immer mehr mit eigenen Kompositionen auf sich aufmerksam machte.

Um seinen musikalischen Horizont zu erweitern, erlernte er im Privatunterricht über ein Jahr Lang die Grundsätze der Musiktheorie und spielte in diversen Bands mit. Thomas übernahm nach einigen Jahren das Milestone Musicstudio, wobei die Basis für das Schallhaus geschaffen wurden.

Er hat seit der Gründung von ex/ex bei jeder Produktion als Komponist oder Live-Musiker mitgewirkt.

Andrea Kramer (geb. 1971)

Licht

Andrea Kramer, Ex-Agentin, lebt und arbeitet in Basel.

Ausbildung zur Typografin an der Schule für Gestaltung in Bern, anschliessend «In 80 Tagen um den Napf» (Kulturexpedition in Huttwil). Sie besuchte die Gestaltungsschule Farbmühle in Luzern. Weiterbildung zur Typografischen Gestalterin an der Schule für Gestaltung in Basel. Ihre ersten Erfahrungen als Lichttechnikerin machte sie bei «La Satire Continue» im Restaurant Parterre in Basel. Im März 2001 ist sie zu ex/ex gestossen, seither hat sie bei diversen Produktionen mitgewirkt (Lichtkonzept, -installation und -technik, Hellraumbilder, Stückentwicklung).

Seit 2004 arbeitet sie als freischaffende Grafikerin.

Bozena Civic (geb. 1973)

Kostüm

Ihre Diplomarbeit "identity©" und ihre künstlerische Arbeit an der FHBB wurde mit dem "Eidgenössischen Preis für Gestaltung" ausgezeichnet und mit der internationalen Anerkennung "Talente 2001" gewürdigt. Nach verschiedenen Assistenzen, u.a. Theater Basel, Schauspielhaus Zürich und längeren Aufenthalten in London, Prag und Zagreb, zog es sie immer wieder nach Basel zurück, wo sie heute als freie Kostümbildnerin tätig ist.

Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit sind Kulturveranstaltungen und Festivals ein weiteres Tätigkeitsfeld. So ist sie u.a. für den Kaskadenkondesator oder die portes ouvertes in verantwortlicher Position organisatorisch/koordinierend tätig.

Mit ex/ex arbeitete Bozena bereits für das Stück "Wäre da nicht Ida Kramer" zusammen.

Die Gruppe ex/ex

ex/ex wurde 1999 von Heini Weber und Remy Mentha als Künstler-Kollektiv und Label für interdisziplinäres künstlerisches Arbeiten ins Leben gerufen. Bis heute hat sich ex/ex zu einer professionell arbeitenden Gruppe der freien Theaterszene entwickelt.

Gemäss dem Namen der Gruppe, welcher von *EXLEX* abgeleitet ist, was soviel heisst wie vogelfrei oder gesetzlos, arbeitet ex/ex mit verschiedenen Inszenierungs- und Arbeitskonzepten:

Performance-Theater

Als erste Produktion wurde 1999 das multimediale Out-Door-Spektakel **Alltraum** als Auftragsarbeit für die Milleniumsnacht geschaffen.

Danach brachte ex/ex die beiden Low-Budget-Theaterproduktionen **Manipulogen** (2001), das in einer ehemaligen Fabrikhalle spielte und **327 Sekunden** (2002), welches eine senkrechte Wand als Spielbühne hatte, heraus.

Diese Arbeiten wurden in der Gruppe prozesshaft entwickelt, d.h. sie waren geprägt durch die unterschiedliche künstlerische Herkunft ihrer Mitglieder, die an den verschiedenen Teilen der Produktion mitwirkten.

Ausgangspunkt für Inspiration und den formalen Zusammenhalt der Inszenierungen bildeten ortsspezifische Gegebenheiten. Im Zentrum stand ein spezieller Spiel- und Inszenierungsort, der einen ungewohnten Blickwinkel auf ein Thema eröffnen sollte.

Aufgrund dieser formalen Bedingung war es schwierig, ein Stück an einem anderen Ort zu zeigen als dort, wo es uraufgeführt wurde.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingung, eine 24 Meter lange Wand als Spielfläche zu finden, konnte **327 Sekunden** 2003 auch in Bern und Baden gezeigt werden.

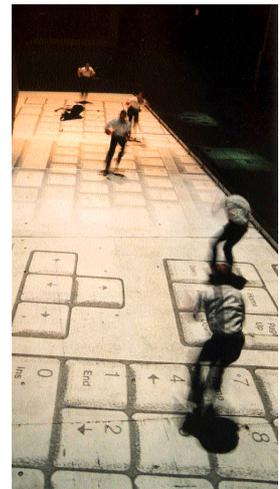
Szenischer Stadtrundgang, Strassenstücke

Niemand war schon immer da (2003) und **Wo die Liebe hinfällt** (2005) sind auch an einen spezifischen Spielort - nämlich die Basler Innenstadt - gebunden. Es sind Strassenstücke, die Geschichten, welche Basel bewegten und bewegen, erzählen.

Als Ein-Mann- bzw. Ein-Frau-Stücke konzipiert, sind sie einiges flexibler und finanziell unabhängiger als vorherigen Produktionen. Sie spielen so lange, wie die Nachfrage besteht. So wurde die Spielzeit des ersten Rundganges zweimal verlängert und schliesslich mit 205 Vorstellungen und mehr als 3000 Zuschauerinnen und Zuschauer Mitte 2005 beendet.

Wo die Liebe hinfällt spielte zwei Jahre lang mit 79 Vorstellungen und 1500 ZuschauerInnen. Beide bisherigen Stadtrundgänge wurden als Co-Produktionen mit den HistorikerInnen Gregor Dill, resp. Barbara Rettenmund produziert.

Vom Frühjahr bis Herbst 2007 spielt **Wäre da nicht Ida Kramer** mit 31 Vorstellungen und über 1600 ZuschauerInnen als Theater-Rundgang auf dem Industrieareal des ehemaligen Walzwerkes in Münchenstein.



Bühnenstücke

Als erstes Bühnenstück wurde **Anderswohin** 2005 im Theater Roxy uraufgeführt.

Als weiteres Bühnenstück wird im November 2007 **Ich hätte das Land gern flach**, im Theater Roxy uraufgeführt.

Performance

ex/ex ist mit seinen Performances immer wieder zu verschiedenen Anlässen eingeladen. Diese Arbeiten werden eigens für den Auftraggeber entwickelt oder stellen eine Art Patchwork aus Bestandteilen bisheriger Theaterproduktionen dar. Meist handelt es sich um eine Art ungewohnte Begehung von spezifischen Räumen. Musik und Bildprojektionen lassen für den Zuschauer assoziative Bildwelten entstehen, die die normalen Sichtweisen durchbrechen und physikalische Gesetzmässigkeiten auf den Kopf stellen.

Inhalte und Themen

Die Produktionen von ex/ex handeln von äusserst vielfältigen Themen wie Migration und Ausgrenzung, von Science Fiction und Gentechnologie oder von Universellem wie der Liebe. Mal sind sie Gesellschaftsdrama, mal Weltuntergangsszenario. Der Blick soll aber immer auf konkrete Menschen in konkreten Lebenssituationen gelenkt werden. Mit seiner Arbeit will ex/ex aktuelle Themen und komplexe Gesellschaftszusammenhänge aus unterschiedlichen Perspektiven darstellen und damit geistreiche Unterhaltung bieten, die ein vielschichtiges Publikum anzieht, und so zu einer lebendigen Theaterkultur beitragen.

Formation

Als Initiator und Bindeglied der meisten Projekten wird die Gruppe ex/ex von seinem Mitbegründer Heini Weber geleitet.

Das künstlerische Leitungsteam, welches für die die aktuelle Produktion verantwortlich ist, besteht - aus Heini Weber und Sasha Mazzotti.

Die weiteren Mitwirkenden setzen sich aus Mitgliedern früherer Arbeiten und neuen Personen zusammen. Insgesamt zählt der engeren Kreis von ex/ex etwa 15 Personen, die bisher kontinuierlich an grösseren und kleineren Projekten zusammen gearbeitet haben.

Weitere detaillierte Informationen unter www.exex.ch